

Neuroenergetische Kinesiologie: Konditionierungen hemmen

Text: Mag. Alexandra Tobar

Der Neuroenergetischen Kinesiologie ist es gelungen, westliches medizinisches Wissen mit den östlichen Philosophien aus China und Indien zu verknüpfen. Dabei dient die energetische Struktur als Tor zur Psyche und zum Körper. Der Muskeltest gibt uns dabei Informationen über den jeweiligen Stresszustand der zu testenden Struktur. Es gibt für alles im Körper (Emotionen, Hormone, Neurotransmitter, Bänder, Sehnen, Muskeln, Gehirnerne, ...) energetische Entsprechungen – fast so, als würden wir über eine bestimmte Frequenz im Radio einen bestimmten Sender suchen. Ist die Frequenz (energetische Struktur / Hugo Tobars Formate) für den Radiosender (Körper) eingegeben, kann der Muskeltest Informationen über den Stresszustand liefern.

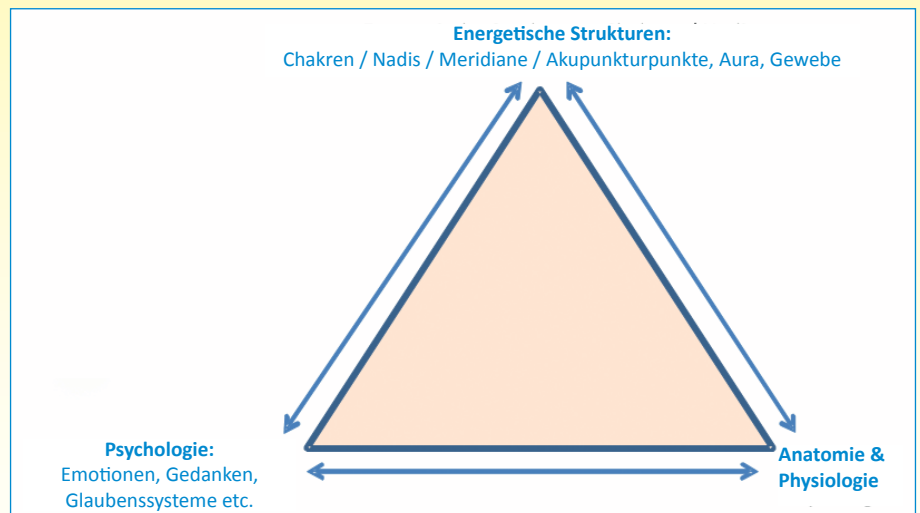
Das **Balance-Dreieck** soll die unterschiedlichen Anteile einer Person zusammenfassen. Wir bestehen nicht nur aus Anatomie und Physiologie, sondern auch aus Emotionen, Gedanken und der energetischen Struktur. Kommt es zu einem kritischen Lebensereignis auf der Achse der Psychologie oder der des Körpers, kann dies zu einem Trauma werden. Ein Trauma kann auch als eine extrem negative Konditionierung verstanden werden.

Konditionierung und Trauma können eine enorme Belastung im Leben eines Menschen darstellen. Ein konditionierter Stimulus kann ein ursprünglich neutrales Ereignis in ein angstbesetztes Ereignis verwandeln. Mit Einsatz der modernen kinesiologischen Theorien der Neuroenergetischen Kinesiologie und der Neurowissenschaften können Sie lernen, Stress zu identifizieren und einen konditionierten Stimulus sowie potenziell traumatische Ergebnisse zu balancieren.

Ein **traumatisches Erlebnis** stellt einen extrem intensiven Angstreiz dar, der zu einer sehr starken unmittelbaren Reaktion der Amygdala (Gehirnkern) führt. Dort kommt es zu einer Konditionierung der mit dem Ereignis verbundenen visuellen, akustischen und anderen Sinnesreizen. In der Amygdala gespeicherte Angstreaktionen können nicht gelöscht, sondern allenfalls gehemmt werden. Diesen Prozess der Hemmung finden Sie unten in den Diagrammen näher beschreiben. Dies ist auch der Punkt, wo die Neuroenergetische Kinesiologie mit ihren Formaten (energetischen Entsprechungen für z. B. die Amygdala) ansetzt.

Das bedeutet, dass bei einer Balance der Neuroenergetischen Kinesiologie sowohl das Wissen über die neuronale Beteiligung eines Traumas aus der westlichen Medizin als auch das Wissen über die energetische Struktur aus der östlichen Medizin zum Tragen kommt. Diese intensive Verknüpfung der Wissensstände (siehe Abb. Balance-Dreieck) macht die Neuroenergetische Kinesiologie so wirksam.

Das Balance-Dreieck:



Tägliches Ziel der kinesiologischen Arbeit ist es, Stress in den verschiedenen Achsen des Balance-Dreiecks über die energetischen Entsprechungen (Formate) als Einstiegstor aufzudecken und auszugleichen. Somit fördern wir in unserer Arbeit die Selbstheilungskräfte der KlientInnen.

Stress definieren wir nach dem Stressmodell von *Hans Selye* namens „**allgemeines Adaptionssyndrom**“.

Dieses Syndrom wird in drei Phasen unterteilt:

1. Alarmreaktion (Phase I) (Kampf/Flucht)
2. Resistenz-Phase (Phase II)
3. Erschöpfungs-Phase (Phase III)

In der Kinesiologie haben wir den Muskeltest als einzigartiges Werkzeug, das uns hilft, den Stress-Level in jedem Aspekt des Balance-Dreiecks zu erkennen; dabei wird ein spezifischer Muskel als Indikatormuskel (IM) herangezogen.

Muskelzustand	Stress-Stufe	Muskelreaktion	Spindelmechanismus
Keine Veränderung	Kein Stress	Sperrt	Lässt sich abspindeln
Indikatorwechsel	Alarmreaktion (Phase I)	Entsperrt	Lässt sich austreichen – Muskel wird stark
Überfazilitation (ÜF)	Phase der Resistenz (Phase II)	Sperrt	Lässt sich nicht abspindeln, Muskel bleibt gesperrt
Unterfazilitaion (UF)	Phase der Erschöpfung (Phase III)	Entsperrt	Lässt sich nicht austreichen, Muskel bleibt erschöpft

Was ist ein psychisches Trauma?

ICD-10*, A-Kriterium:

Die Betroffenen waren einem kurz oder lang anhaltenden Ereignis oder Geschehen von außergewöhnlicher Bedrohung oder mit katastrophalem Ausmaß ausgesetzt, das nahezu bei jedem tiefgreifenden Verzweigung auslösen würde.

Die traumatische Zange = no fight, no flight

Klassifikation traumatischer Ereignisse (Schellon):

	Katastrophen, berufsbedingte und Unfalltraumen	Von Menschen verursachte Traumen
Typ I Trauma - Einzelereignis - lebensbedrohliche Situation - unerwartet	Autounfall Arbeitsunfall Industrieunfall kurz dauernde Naturkatastrophe	kriminelle Gewalt sexueller/ physischer Übergriff bewaffneter Raub häusliche Gewalt
Typ II Trauma - wiederholt - lang andauernd - unvorhersehbar	lang andauernde natürliche Katastrophe (Flut) technische Katastrophen (Gas)	kindlicher sexueller oder körperlicher Missbrauch, emotionale Vernachlässigung oder Missbrauch Krieg, Kampf, Folter Entführung/ Geiselnahme Gefangenschaft

Konditionierter Stimulus

Eine Angstkonditionierung findet dann statt, wenn ein aversiver (nicht gewollter) unkonditionierter Stimulus mit einem neutralen Stimulus (konditionierter Stimulus) gekoppelt wird. Nach der Konditionierung löst der neutrale Stimulus eine Angstreaktion aus. Auf diese Weise wird dieser zum konditionierten Stimulus.

Diese Bahn wird durch den Neurotransmitter Glutamat (Informationsfluss) und den NMDA-Glutamat-Rezeptor, welcher für seine Langzeitplastizität in der Hippocampus-Gedächtnisformation bekannt ist, moduliert. Dies funktioniert durch eine Erhöhung der AMPA-Glutamat-Rezeptoren; dadurch entstehen auch mehr glutaminerge Synapsen.

Gewöhnlich wird ein neutraler Stimulus von den sensorischen Rezeptoren über den Thalamus und andere Bereiche des Gehirns für eine höhere Ebene der Verarbeitung weitergeleitet. Wenn jetzt zeitgleich zu dem neutralen Stimulus ein aversiver Stimulus auftritt, dann leitet der Thalamus die Information (den neutralen Stimulus) zur Amygdala weiter, wo dieser neutrale Reiz mit dem aversiven Reiz „gekoppelt“ wird. Dies „konditioniert“ den neutralen Stimulus mit dem aversiven Stimulus; in der Folge reicht es, wenn der neutrale Stimulus alleine auftritt. Dieser wird über den Thalamus zur Amygdala geleitet und löst dieselbe Reaktion aus wie der aversive Stimulus – selbst wenn der aversive Stimulus nicht vorhanden ist.

Extinktion der Reaktion des konditionierten Stimulus

Die Extinktion der Angstreaktion ist möglich durch die Wirkung des NMDA-Glutamat-Rezeptors, der eine Population von Neuronen aktiviert, die wiederum die Reaktionen des konditionierten Stimulus inhibieren. Es handelt sich dabei um GABA-Neurone, welche durch Glutamat-„Extinktions“-Neurone in der Amygdala aktiviert werden. Dieser Pfad beginnt durch den konditionierten Stimulus, der vom PFC als „harmlos“ beurteilt wurde.

Diese Bahn geht vom anterioren Gyrus cinguli zur Amygdala, wo die „Extinktions“-Neurone aktiviert werden. Diese Neurone aktivieren wiederum die GABA-Neurone, die in weiterer Folge die „ANGST“-Neurone im basolateralen Kern der Amygdala und die Output-Neurone im zentralen Kern der Amygdala inhibieren.

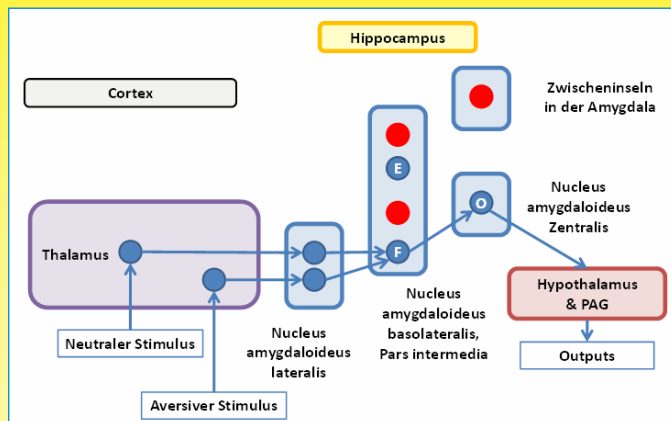


Abb. 1: Bahnen der kombinierten neutralen und aversiven Stimuli; Merke: F ist glutaminerges ANGST-Neuron. Blaue Bahnen sind Glutamat und rote sind GABA

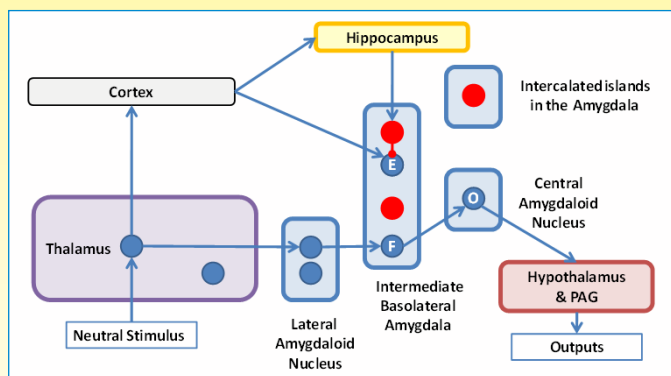


Abb. 2: Bahnen für die Extinktion

Niere & Blase Akupressur

Im Fall eines Traumas oder einer extremen Erschöpfung kommt es zu einem Mangel im Wasser-Element. Das heißt, dass Nieren- und Blasenmeridian Unterenergie aufweisen. Dieser Zustand kann durch Untertonisierung oder Übersiedierung verursacht werden. Dies kann überprüft werden, indem man die Tonisierungspunkte mit tiefem Druck (UE) oder die Sedierungspunkte (OE) mit leichtem Druck abfragt.

Meridian	Tonisierung UE			Sedierung UE		
	Sheng	Luo	Quelle	Sheng	Luo	Akkum
Blase	67	Ni4	64 3E4	65	58	63
Niere	7	Bl58	3 3E4	1	4	5

Einfaches Prozedere für das Balancieren von extremer Erschöpfung ohne Formate:

- Untertonisiert**
 - Untertonisiert durch Metall (Sheng Zyklus): Bl67 TD x Ni7 TD
 - Untertonisiert durch Yuan Chi (Jing von den 8 Extrameridianen): Bl64 TD x Ni3 TD x 3E4 TD
 - Untertonisiert innerhalb des Elements (Luo Punkt): Ni4 TD x Bl58 TD
- Übersiediert**
 - Übersiediert durch Holz (Sheng Zyklus): Bl65 LD x Ni1 LD
 - Übersiediert innerhalb des Elements (Luo Punkt): Ni4 LD x Bl58 LD
 - Übersiediert durch Akkumulationspunkte: Bl63 LD x Ni5 LD



Mag. Alexandra Tobar
Kinesiologin und Psychologin

Kontakt:
5020 Salzburg, Franz-Gruber-Straße 10/2
Tel.: 0662 24 30 66 Mobil: 0699 817 597 76
E-Mail: alexandra@tobar.at www.tobar.at

*Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD, engl.: International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems)